



An das Bundesministerium für Bildung und Forschung

An die Kultusministerkonferenz

Berlin, Oktober 2023

**Brandbrief zur Situation hoch- und höchstbegabter Schulkinder:  
Mehr Flexibilität im Schulsystem für Deutschlands junge Genies!**

Sehr geehrte Bundesministerin für Bildung und Forschung Frau Stark-Watzinger,

sehr geehrte Präsidentin der Kultusministerkonferenz Frau Günther-Wünsch,

sehr geehrte Kultusministerinnen der Länder Frau Schopper, Frau Aulepp, Frau Oldenburg, Frau Hamburg, Frau Feller, Frau Dr. Hubig, Frau Streichert-Clivot, Frau Feußner und Frau Prien,

sehr geehrte Kultusminister der Länder Herr Prof. Dr. Michael Piazzolo, Herr Freiberg, Herr Rabe, Herr Dr. Lorz, Herr Piwarz und Herr Holter,

die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK e.V.) setzt sich seit über 40 Jahren für das Wohl hoch- und höchstbegabter Kinder ein. Etwa 300.000 Kinder bis 18 Jahre gelten in Deutschland als hoch- bzw. höchstbegabt, weil sie mit einem IQ von über 130 bzw. 145 Punkten weit über dem bundesweiten Durchschnitt von 100 liegen. Sie alle haben ein enormes Potential, aber das muss erst einmal erkannt und entsprechend gefördert werden. Als deutschlandweit tätiger Verein beraten und unterstützen wir ehrenamtlich Familien vor Ort bei ihren Ängsten und Sorgen, schulen Fachkräfte zum Umgang mit und zu Förderungsmöglichkeiten von Hoch und Höchstbegabung und bieten außerschulisches Enrichment für hoch- und höchstbegabte Kinder an.

Einhergehend mit der allgemeinen Bildungskrise und der noch immer viel zu geringen Sensibilisierung und Aufmerksamkeit für das Thema hat sich die Lage der hoch- und höchstbegabten Kinder vor allem innerhalb des deutschen Schulsystems in den letzten Jahren drastisch verschlechtert. Täglich erleben wir in der Beratung, dass Familien mit Vorurteilen, Fehldiagnosen und unzähligen bürokratischen Hürden eines veralteten und viel zu starren Bildungssystems kämpfen. Die Folgen sind dramatisch – immer häufiger drohen physische und psychische Auffälligkeiten bei den betroffenen Kindern, deren Eltern als letzten Ausweg häufig nur noch die Abwanderung ins Ausland sehen. Im schlimmsten Fall bleiben die Kinder unerkannt und erhalten defizitäre Diagnosen, bis hin zu Aufenthalten in psychiatrischen Einrichtungen.

**Wir können nicht länger tatenlos dabei zusehen, wie diese Familien leiden und wir dieses große Potential verschenken, weil wir unsere jungen Genies im Stich lassen. Wir fordern Sie jetzt zum Handeln auf!**



Als größte Störfaktoren haben wir u. a. folgende Problematiken identifiziert:

- verlangsamtes Unterrichtstempo nach den Pandemie-Lockdowns
- fehlende Mittel für Förderkurse und individuelle Förderpläne
- Zwangsinklusion von Kindern mit stark differierenden Lerntempi gepaart mit zu wenig Ressourcen für die individuellen Lernbedürfnisse

Diese allseits bekannten Probleme sorgen für **massive Unterforderung im Schulkontext** etlicher hoch- und höchstbegabter Kinder. **Unterforderung verursacht nachweislich Stress und führt zu teils katastrophalen Begleiterscheinungen.** Wir erleben tagtäglich deutschlandweit in der Beratung immer mehr Eltern, deren Kinder die Freude am Lernen verlieren, große Unzufriedenheit bis hin zu psychischen Auffälligkeiten zeigen oder unter anderen gesundheitlichen Problemen leiden, die teilweise mit einer kompletten Schulverweigerung einhergehen. Es gibt nicht wenige Familien, die vor Verzweiflung über ungeschultes Lehrpersonal und das starre Schulsystem Deutschland verlassen, oder deren Kinder ohne Schulabschluss die Schule verlassen müssen. Es handelt sich hierbei nicht um Einzelfälle, sondern um eine **systematische Ignoranz gegenüber den Bedürfnissen hoch- und höchstbegabter Kinder, die bei sinnvoller Förderung und Lernumgebung zu Hochleistung fähig wären.**

Um hoch- und höchstbegabte Kinder gesund und erfolgreich durch die Schulzeit zu geleiten, braucht es **mehr Flexibilität und Unterstützung von Politik und Schule.** Unsere konkreten **Forderungen** sind wie folgt:

1. Hoch bzw. Höchstbegabung und ihre Förderung muss zum Pflichtinhalt in der Ausbildung und im Studium aller angehenden LehramtsanwärterInnen und PädagogInnen werden. Dies sollte auch für qualitätssichernde und entscheidungstragende Organe wie MitarbeiterInnen von z.B. Schulaufsichtsbehörden gelten.
2. Eine Früheinschulung muss bei Vorliegen einer Hoch- bzw. Höchstbegabung eine rechtssicher zugestandene Standardmöglichkeit sein und darf nicht als regulärer Sprung gezählt werden. Auch eine Quereinschulung in Klassenstufe zwei muss in jedem Bundesland für hoch- und höchstbegabte Kinder rechtlich möglich gemacht werden.
3. Die Feststellung einer Hoch- bzw. Höchstbegabung muss mit geeigneten Screening-Methoden Teil der Schuleignungsuntersuchung oder der U-Untersuchungen beim Kinderarzt werden. Mindestens müssen Kinder ein Recht auf eine kostenfreie Intelligenztestung erhalten.
4. Hoch- und höchstbegabten Kindern muss ein Recht auf Zugang zu einer Schule mit Begabungsschwerpunkt oder Hochbegabtenklassen eingeräumt werden.



5. Mehr Flexibilität bei der Umsetzung von Akzeleration (Klassensprüngen): Dies beinhaltet die Möglichkeit von Mehrfachsprüngen in kurzen Zeiträumen und Doppelsprüngen. Sprünge müssen in jeder Klassenstufe und basierend auf Potential (Höhe IQ) und Unterforderungszeichen wie Notenabfall anstatt auf Basis von Hochleistung ermöglicht werden.
6. Es muss das Recht auf eine Schulbegleitung und einen Nachteilsausgleich (in bspw. Schreiben und Sport) infolge eines großen Altersunterschieds als Ergebnis einer Akzeleration geben.
7. Bei sogenannten Drehtürmodellen (Unterrichtsteilnahme in einem Fach in einer höheren Klassenstufe) müssen die Leistungsnachweise den Inhalten angepasst werden, anstatt Leistungsnachweise auf einem niedrigeren Niveau wie Klausuren in der eigenen Klassenstufe zu fordern.
8. Das Vermitteln von Unterrichtsinhalten auch sehr viel höherer Klassen für jüngere SchülerInnen muss für hoch- und höchstbegabte Kinder grundsätzlich und ohne Ausnahme erlaubt werden.
9. Das Erbringen von Zeitnachweisen beim Erlernen einer Fremdsprache muss flexibilisiert werden. Für hoch- und höchstbegabte Kinder sollten entweder Leistungsnachweise der erlernten Fremdsprache einem Zeitnachweis (Unterrichtsjahre in einer bestimmten Sprache) gleichgesetzt werden oder bei einem Klassensprung gilt der Zeitnachweis automatisch als gegeben, wenn die Note in dem Fach mindestens ausreichend ist.
10. Der Erwerb einer Abschlussprüfung muss für hoch- und insbesondere für höchstbegabte Kinder ohne Altersgrenze möglich gemacht werden. Eine Flexibilisierung der Regelung ist dringend notwendig, um die Kinder vor chronischer Unterforderung und deren Folgen an der Schule zu schützen und früher den motivierenden Zugang zum Studium zu ermöglichen.
11. Bei nachweislicher Gefährdung der Gesundheit des Kindes aufgrund der schulischen Situation muss es ein Recht auf eine dauerhafte, individuelle Beschulung geben. Dies umfasst für hoch- und insbesondere höchstbegabte Kinder explizit die Möglichkeit zum Homeschooling und/oder Online-Unterricht an einer anerkannten Schule und ein Lernen oder Voranschreiten im eigenen Tempo, wie es in vielen anderen Ländern (z.B. Dänemark und Österreich) zum Wohle der Kinder erfolgreich praktiziert wird.
12. Im Falle einer Online-Beschulung muss den Kindern das Recht auf einen Schulabschluss im eigenen Bundesland gewährt werden.

**Im Namen aller hoch- und höchstbegabten Kinder und ihrer Eltern fordern wir dringendes Handeln in ausnahmslos allen Bundesländern!**

Uns ist bewusst, dass jedes Bundesland hierbei seine eigenen Herausforderungen und Ressourcen hat, gleichwohl gibt es in jedem Bundesland dringenden Handlungsbedarf. Deutschland darf es sich nicht leisten, seine kreativen, leistungsfähigen und kognitiv herausragenden Kinder in einem System aus starren Regeln, Unwissenheit und fehlendem Zutrauen zu verlieren und ihnen die Freude am Lernen systematisch zu nehmen. Besonders begabte Kinder sind eine tragende Säule unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft. Kann



Deutschland es sich erlauben, dieses Potential weiterhin ungenutzt zu lassen und abwandern zu sehen?

Begabtenförderung muss Potentialförderung bedeuten, um den kreativsten und innovativsten Kindern unserer Gesellschaft Freude an ihrer Begabung zu vermitteln und die Chance auf Höchstleistung zu geben. Wir fordern einen Austausch mit dem Bildungsministerium für Bildung und Forschung und der offiziellen Vertretung der Kultusministerkonferenz. Für einen Dialog steht die DGhK e.V., namentliche Ansprechpartnerin Tessa Mora, Vorstandsmitglied, jederzeit gerne zur Verfügung: Vorstand@dghk.de

Wir zählen auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

DGhK e. V.

Sven Koschik, Präsident Bundesverein

Sabrina Henning, Vizepräsidentin und Öffentlichkeitsarbeit Bundesverein

Tessa Mora, Schriftführerin und Öffentlichkeitsarbeit Bundesverein